

Heftiger Unfall mit mehreren Autos

Weite. – Bei einem Autounfall mit vier involvierten Fahrzeugen sind am Montagabend in Weite zwei Personen verletzt worden, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. An den Autos entstand Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. Ein 59-jähriger Autofahrer geriet mit seinem Wagen auf die Gegenfahrbahn. Dort touchierte sein Auto zwei Personenwagen, ehe es frontal gegen ein entgegenkommendes Auto krachte. Der Unfallverursacher und eine Autofahrerin wurden verletzt und mussten in ein Spital eingeliefert werden. Dem Unfallverursacher wurde der Führerausweis auf der Stelle abgenommen. Die Polizei geht nach bisherigen Erkenntnissen davon aus, dass der Mann wegen eines gesundheitlichen Problems die Herrschaft über sein Auto verlor. (sda)

Schmuggler mit 100 Kilo Ware

Lienz. – Schweizer Grenzwachter haben am 1. Mai in Lienz eine Gruppe polnischer Staatsangehöriger beim Schmuggel von Ziergegenständen und Zeichnungen im Wert von über 21 000 Franken angehalten. Gegen die Hausierer wurde ein Zollstrafverfahren eingeleitet. Die Grenzwachter in Lienz hielten einen Lieferwagen an, der zuvor über den unbewachten Grenzübergang Büchel eingereist war, wie das zuständige Grenzschutzkommando am Dienstag mitteilte. Bei der Kontrolle kamen über hundert Kilogramm unverzollte Ziergegenstände und Zeichnungen zum Vorschein. Die Schmuggler wollten die Ware in der Schweiz verkaufen. Aufgrund des hohen Verkaufswertes der Waren von rund 21 300 Franken wurde ein Zollstrafverfahren eingeleitet. Die Polen mussten eine Busse von 3600 Franken hinterlegen. (sda)

Debatte über Ferien in der Junisession

St. Gallen. – An den Schulen im Kanton St. Gallen soll es schon in diesem Jahr zwei Wochen Weihnachtsferien geben: Der Kantonsrat befasst sich bereits in der Junisession mit dem Thema. Die umstrittene Pensenreduktion für Lehrkräfte kommt im September ins Parlament. Das teilte die Staatskanzlei gestern mit. Die Regierung hat die Neuregelung der Weihnachtsferien aus dem Nachtrag zum Volksschulgesetz herausgelöst.

Der Kantonsrat befasste sich in seiner Februarsession in erster Lesung mit dem Nachtrag. Die zwei Wochen Weihnachtsferien waren dabei nicht umstritten. Im Gegensatz zur Reduktion der Pensen. Die Regierung sah diese nur für Vollzeit-Lehrkräfte vor, der Lehrerverband will sie aber auch für in Teilzeit angestellte Lehrerinnen und Lehrer. Dieser Punkt wird nun zwischen dem Erziehungsdepartement und den Sozialpartnern in einer extern geleiteten Mediation ausgehandelt, wie es im Communiqué heisst. Dieses Geschäft kommt im September ins Parlament. (sda)

FRAGE DES TAGES

Haben Sie schon einmal eine Rechnung nicht bezahlt?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 268)

Ja	38%
Nein	60%
Weiss nicht	2%

Heutige Frage des Tages auf Seite 12.

Gemeindepräsident Gut war das Zünglein an der Waage

Ein Antrag an der Buchser Bürgerversammlung zur Beschneidung der Finanzkompetenzen des Gemeinderats in der neuen Gemeindeordnung endete mit einem Patt. Gemeindepräsident Daniel Gut musste den Stichtentscheid fällen. Somit obsiegte der Antrag des Gemeinderates.

Von Heini Schwendener

Buchs. – An der Bürgerversammlung vom Montagabend (vgl. auch W&O von gestern) sorgte die neue Gemeindeordnung für Gesprächsstoff. Zum Vorschlag des Gemeinderates, neue einmalige Ausgaben bis 2 Mio. Fr. (pro Fall) über das Budget genehmigen zu lassen, stellte Jürg Dommer den Gegenantrag, es sei die bisherige Summe von 1 Mio. Fr. beizubehalten. Es wurde abgestimmt und Dommers Antrag wurde mit 121 Nein gegen 98 Ja abgelehnt.

110 gegen 110 Stimmen

Für den Erwerb und die Veräusserung von Grundstücken beantragte der Gemeinderat eine Finanzkompetenz von 2,5 Mio. Fr. pro Fall. Nur so hätte

die Behörde genügend Spielraum, um aktive Bodenpolitik zu betreiben. Jürg Dommer beantragte, diese Summe auf 2 Mio. Fr. je Fall und maximal 4 Mio. Fr. pro Jahr zu beschränken. Die Abstimmung über Dommers Antrag ergab eine Pattsituation: 110 Ja gegen 110 Nein. 28 Stimmberechtigte hatten sich der Stimme enthalten. Somit fällte Gemeindepräsident Daniel Gut den Stichtentscheid zugunsten des Vorschlags des Gemeinderates.

Die neue Gemeindeordnung wurde schliesslich mit deutlicher Mehrheit angenommen. Darin werden die demokratischen Mitsprachemöglichkeiten der Bürgerschaft neu um den Eventualantrag, den Volksvorschlag und die Volksmotion erweitert.

Schatzchishta kann gebaut werden

Unbestritten war die Zustimmung zu den jährlich wiederkehrenden Ausgaben für das Chinderhus Schatzchishta in der Höhe von 135 000 Franken. Schulpräsidentin Katrin Frick hatte die Vorlage vorgestellt und dabei die Bedeutung dieser familienergänzenden Kinderbetreuung hervorgehoben. Mit dem Ja vom Montagabend wird auch der Weg für die Sanierung des bestehenden Gebäudes und einen Neubau mit einem Investitionsvolu-

men von insgesamt 2 Mio. Fr. frei. Die CVP verzichtete auf einen Rückweisungsantrag, obwohl sie die Meinung vertrat, die Schatzchishta gehöre nicht zum Finanzvermögen und daher hätte der Baukredit vors Volk gehört. Daniel Gut versicherte, das Amt für Gemeinden teile ihre Meinung der Buchser Behörden bezüg-

lich der Zuteilung der Schatzchishta zum Finanzvermögen. Damit könne der Rat über die Investition allein entscheiden.

Das Referendum gegen das Parkplatzprovisorium beim Migros-Areal ist zustande gekommen. Am 23. September wird darüber an der Urne abgestimmt.

2,6 Millionen Ertragsüberschuss

Buchs. – Einstimmig genehmigt wurde die Rechnung 2012 der Politischen Gemeinde Buchs. Sie schloss bei einem Aufwand von 71,239 Mio. Fr. und Erträgen von 73,854 Mio. Fr. mit einem Ertragsüberschuss von 2,6 Mio. Fr. ab. Budgetiert worden war ein Verlust von 2,227 Mio. Fr. Die Nettoinvestitionen 2012 beliefen sich auf 2,402 Mio. Fr. Massgeblich zum guten Resultat beigetragen haben höhere Finanzerträge. Aber auch die Schule und die Verwaltungsabteilungen haben ihre Budgets um 2,4 Mio. nicht ausgeschöpft. Diskussionslos und einstimmig gutgeheissen wurde der Antrag, den Gewinn von 2,615 Mio. Fr. vollumfäng-

lich dem Eigenkapital zuzuweisen. Dieses beläuft sich nun neu auf 34,381 Mio. Fr.

Auch das Wasser- und Elektrizitätswerk (EWB) konnte erfolgreiche Zahlen für das vergangene Jahr präsentieren. 3,772 Mio. Fr. betrug der Reinerfolg nach Abschreibungen. Vor allem die Abteilung Kommunikation trug massgeblich zu diesem guten Ergebnis bei. Der EWB-Reinerfolg wird wie folgt verwendet: 60 000 Fr. gehen an die Politische Gemeinde; 2,5 Mio. Fr. in die Vorfinanzierung Glasfasernetz Buchs; 660 000 Fr. werden den Reserven zugewiesen; 13 514 Fr. wird als Gewinnvortrag verbucht. (she)

Die Neuen in der Regierung sind eingeteilt



Die neue St. Galler Regierung: Martin Klöti, Stefan Kölliker, Willi Haag, Martin Gehr, Heidi Hanselmann, Beni Würth, Fredy Fässler und Staatssekretär Canisius Braun (von links). Bild Ralph Ribl

Die Würfel sind gefallen: Martin Klöti erhält mit dem Departement des Innern sein Wunschdepartement, Fredy Fässler freut sich auf das Justiz- und Sicherheitsdepartement. Die bisherigen Regierungsräte bleiben in ihren Departementen.

Von Jeanette Herzog

St. Gallen. – Die Diskussion der Regierung über die Departementsverteilung dauert. Sie dauert sogar so lange, dass die wartende Journalistenschar bereits auf ein überraschendes Stühlerücken spekuliert: Wechselt Beni Würth doch ins «Innere»? Hat Stefan Kölliker genug von den Lehrern?

Klötis Wunsch geht in Erfüllung

Schliesslich verkündet Willi Haag, der dienstälteste Regierungsrat, kurz und knapp das Resultat der «eingehenden» Diskussion, während der die Regierungsräte «nicht überall zwingend gleicher Meinung» gewesen seien.

Es gibt keine Überraschung. Die fünf Bisherigen bleiben in ihren angestammten Departementen (siehe Kasten). Martin Klöti (FDP) übernimmt von der abtretenden Kathrin Hilber das Departement des Innern – sein Wunschdepartement. Soziales, Kom-

Die Regierung ab 1. Juni 2012

- Baudepartement: Willi Haag (FDP)
- Gesundheitsdepartement: Heidi Hanselmann (SP)
- Finanzdepartement: Martin Gehr (CVP)
- Volkswirtschaftsdepartement: Benedikt Würth (CVP)
- Bildungsdepartement: Stefan Kölliker (SVP)
- Departement des Innern: Martin Klöti (FDP)
- Sicherheits- und Justizdepartement: Fredy Fässler (SP)

munales und Kulturelles interessiert ihn sehr. «Das Gesellschaftsdepartement geht an einen Gesellschaftstypen», sagt er zufrieden lächelnd. Er habe sich bereits etwas bei Kathrin Hilber erkundigt und wisse, was ungefähr auf ihn zukomme.

Auch die erste Regierungssitzung hat Klöti gefallen. «Man spricht deutsch und siezt sich. Das finde ich sehr angenehm, es hat etwas Verbindliches.» Er habe gesehen, dass überall mit Wasser gekocht werde – auch in der Regierung. Auf seine erste Amtshandlung angesprochen, meint er lachend: «Büro einrichten und online schalten.» Dann könne es losgehen. Konkrete Projekte und Anliegen mag er noch keine nennen.

Fässler ist nicht unglücklich

Fredy Fässler (SP) fiel als zuletzt Gewähltem das Sicherheits- und Justizdepartement zu, das die neugewählte Ständerätin Karin Keller-Sutter freigibt. «Ich hätte mir auch andere Departemente vorstellen können», sagt Fässler. In der aktuellen Konstellation

der Regierung sei es aber «beinahe zwingend», dass er als Jurist gerade dieses Departement übernehme.

Über die Zuteilung ist er denn auch nicht unglücklich: «Das Departement ist sehr spannend.» Als Anwalt habe er bereits enge Kontakte zu Mitarbeitern des Sicherheits- und Justizdepartements. Nach Amtsantritt will er gemeinsam mit den Amtsleitern schauen, wo sich die Baustellen im Departement befinden. Ein konkretes Anliegen bringt Fredy Fässler bereits ein: Im Wahlkampf sei ihm bewusst geworden, wie gross die Aggressionen in der Bevölkerung gegenüber Ausländern seien. «Da stecken unberechtigte Ängste dahinter, da muss die Politik handeln.»

Bis Martin Klöti und Fredy Fässler ihre Departemente am 1. Juni übernehmen, bleibt nicht mehr viel Zeit, aber viel zu tun: Klöti will als (Noch-)Stadtpräsident von Arbon Projekte abschliessen und Fässler muss die Zukunft seiner Anwaltskanzlei regeln.